

Pädagogische Konzeption

Stand Januar 2013

Kindertagesstätte St. Paul

Nördlinger Strasse 4

91550 Dinkelsbühl



Freunde sein



Vertrauen wagen
Wärme schenken
Zuneigung spüren



Kontakt finden
Begleitung erfahren
Lebendigkeit genießen



Freunde sein
Hand in Hand



1 VORWORT	5
2 ALLGEMEINES	6
2.1 LEITBILD.....	7
2.2 EVANG. PROFIL	7
3 ORT UND UMFELD	8
3.1 DIE KRIPPE ALS BILDUNGSORT	8
3.2 UNSER TEAM.....	9
3.3 UNSERE EINRICHTUNG.....	9
4 ORGANISATION	10
4.1 ZIELGRUPPE	10
4.2 RECHTLICHE GRUNDLAGEN	10
4.3 ÖFFNUNGSZEIT.....	11
4.4 GEBÜHREN.....	12
5 UNSERE BASIS / PHILOSOPHIE	13
5.1 UNSER BILD VOM KIND	13
5.2 DIE RECHTE DES KINDES	15
5.3 UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ	16
5.4 EINGEWÖHNUNG	17
5.5 TAGESABLAUF	18
5.6 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	19
6 ABENTEUER	20
6.1 FREIES SPIEL	20
6.2 SPRACHE	22
6.3 BEWEGUNG.....	23
6.4 MUSIK.....	24
6.5 NATUR UND UMWELT	25
6.6 ESSEN UND TISCHKULTUR	27
6.7 KUNST UND KREATIVITÄT	28
6.8 FESTE	30
6.9 RELIGION	31
6.10 MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK.....	32
7 KÖRPERPFLEGE	34
7.1 WICKELN.....	34
7.2 TROCKEN WERDEN	34
7.3 DER EIGENE KÖRPER.....	35
7.4 SCHLAFEN.....	35
8 ZUSAMMENSPIEL	36
8.1 TEAMARBEIT.....	36
8.2 ELTERNARBEIT	36

1 Vorwort



„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art und Weise, wie sie mit ihren Kindern umgehen.“

Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen unserer Kinder gemessen werden, die in einer jeden Gesellschaft zugleich die verwundbarsten und deren größter Reichtum sind.“

Nelson Mandela

Es gibt nur eine Wahrhafte Freude:

den Umgang mit Menschen

(Antoine de Saint-Exupéry)

2 Allgemeines

"Kinder wollen eine Welt, die sie willkommen heißt!"

Unsere Krippe ist ein Ort, wo Kinder spielen, lernen und wachsen können. Das Kind ist das höchste Gut dieser Welt. Es zeigt sein Interesse, seine kindliche Neugierde und seine Begeisterungsfähigkeit für die Kleinigkeiten des Lebens. Es hat sein festes Ziel: Es will seine Umwelt erobern. Das geschieht bei uns in einer vertrauensvollen, familiären und kindgerechten Umgebung.

Kinder sind nicht nur freundliche Lichtstrahlen des Himmels,

sondern auch ernste Fragen aus der Ewigkeit

(Friedrich Schleiermacher)

2.1 Leitbild

Das Leitbild unserer Einrichtung wird vom christlichen Menschenbild und der Geborgenheit geprägt, welche das Kind „in guten Händen“ tragen.

Die Grundlage unseres Leitbildes basiert auf dem Recht der Kinder auf Erziehung, Bildung und Förderung. Dies soll ganzheitlich und altersgemäß erfolgen.

2.2 Evangelisches Profil

„Wer ein Kind sieht, ertappt Gott auf frischer Tat.“

(Martin Luther)

Die Kindertagesstätte wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Dinkelsbühl getragen und verantwortet. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes und sollte mit seiner Persönlichkeit und seinen Schwächen und Stärken angenommen werden. Der wichtigste Maßstab für Denken, Fühlen und Handeln ist dabei für uns das Doppelgebot der Liebe: Die Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen.

„Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen,

so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben,

sie erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren,

denn das eine hat die, die anderen andere Gaben.

Jedes braucht sie und jedes ist doch nur auf eigene Weise gut und glücklich.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Kinder sollen durch das Zusammensein und die Erfahrungen in der Krippengruppe darin ermutigt werden, eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott aufzubauen und freundlich und sorgsam mit anderen und der Schöpfung umzugehen.

3 Ort und Umfeld

Unser Kuschelnest der Krabbelmäuse befindet sich im Herzen der Altstadt von Dinkelsbühl. Diese Lage bietet uns viele Entdeckungsmöglichkeiten rund um die Altstadt. Der Grüngürtel um die Altstadt ermöglicht uns, die Natur zu erkunden und zu genießen.

Unsere Adresse: Kindertagesstätte St. Paul
Nördlinger Straße 4
91550 Dinkelsbühl
09851-3485

3.1 Die Krippe als Bildungsort

Die Krippe ist ein Lern-Ort, der eine sinnvolle Ergänzung zum Elternhaus darstellt

Wir bieten eine liebevolle, lebendige und vertrauensvolle Umgebung, und heißen alle Kinder willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache und Begabung.

Bei uns ist genug Raum und Zeit, um vielseitige Erfahrungen sammeln zu können.

Wir nehmen uns Zeit, auf die Kinder und ihre Bedürfnisse einzugehen, und sie mit Freude und Begeisterung in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern.

Unsere Krippe soll ein Ort sein ...

zum Wohlfühlen

zum Spielen

zum Essen

zum Schlafen

zum Unterhalten

zum gemeinsamen Freuen ...

Unsere Krippe soll auch ein Ort sein für ...

Betreuung

Bildung

Erziehung

Lernen ...

Wir sehen unsere Arbeit als eine wichtige, verantwortungsbewusste und ganzheitliche Aufgabe.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags wollen wir bestmöglich Lernprozesse der Kinder unterstützen und begleiten.

Ganzheitliche Betreuung in der Krippe bedeutet für uns Erleben mit allen Sinnen.

3.2 Unser Team

Unser Team in der Mäusegruppe setzt sich aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen zusammen.

3.3 Unsere Einrichtung

Inmitten der Altstadt von Dinkelsbühl, direkt neben der Evangelischen Kirche St. Paul, liegt unsere Kindertagesstätte, die bereits in langer Tradition seit 1924 in diesem Gebäude beheimatet ist.

Sie befindet sich in einer ehemaligen Klosteranlage mit Innenhof, den wir als Garten nutzen.

Die nahegelegenen Spielplätze, die verwinkelten altertümlichen Gässchen, die Stadtmauer, sowie die vielen Läden bieten ausreichend Möglichkeiten, mit den Kindern unser Umfeld zu erkunden. Weiterhin gibt es vier Kindergartengruppen und eine Hortgruppe, in denen Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zur vierten Klasse betreut werden.

4 Organisation

*“Darin liegt das Beglückende an Kindern,
dass mit jedem von ihnen alle Dinge neu geschaffen werden
und dass das Weltall wieder auf die Probe gestellt wird “*

(G. K. Chesterton)

4.1 Zielgruppe

Unsere Krippengruppe besuchen Kinder im Alter von 1 bis etwa 3 Jahren. Wir heißen alle Kinder herzlich willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Sprache und Begabung, und bieten ihnen eine vertrauensvolle Umgebung. Unser Einzugsgebiet bezieht sich auf ganz Dinkelsbühl und deren Stadtteile.

4.2 Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage für die Kinderkrippe bildet das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

4.3 Öffnungszeit

Zur Individuellen Betreuung haben wir täglich sehr flexible Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 6.45 Uhr bis 18.15 Uhr.

Schließtage

Weihnachten: Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

Ostern: 2 Tage

Kinderzeche: 2 Tage

Sommer: Zwei Wochen im August

4.4 Gebühren

Für das Krippenkind inklusive Spielgeld:

STUNDEN	BEITRAG
3 – 4 Stunden	125,- €
4 – 5 Stunden	129,- €
5 – 6 Stunden	141,- €
6 – 7 Stunden	152,- €
7 – 8 Stunden	164,- €
8 – 9 Stunde	176,- €
9 – 10 Stunden	188,- €
10 – 11 Stunden	197,- €

5 Unsere Basis / Philosophie

Bei uns kommen die Kleinen ganz groß raus!

5.1 Unser Bild vom Kind

“Kinder sind wie Blumen.

Man muss sich zu ihnen niederbeugen,

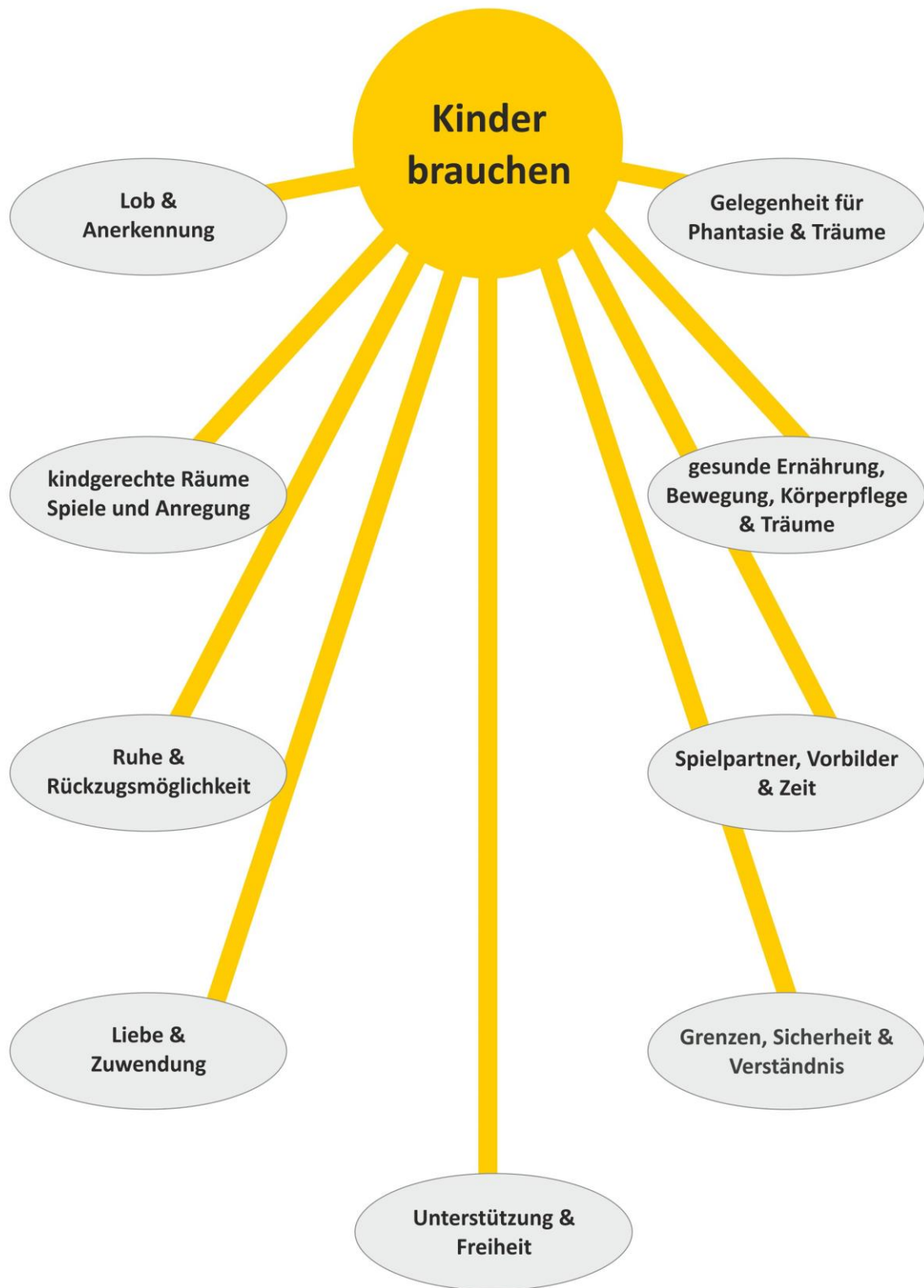
wenn man sie erkennen will“

(Friedrich Fröbel)

Kinder sind das Kostbarste und Wertvollste auf unserer Welt. Jeder einzelne hat seinen Platz auf unserer Erde und steht für etwas ganz Besonderes und Individuelles. Auch die Kinder in unserem Kuschelnest sollen ihren Platz finden, an dem sie langsam und stetig wachsen und ihre Besonderheiten entfalten können. Damit unsere Kleinen auch einmal glückliche, liebevolle, selbstbewusste, verantwortungsbewusste, eigenständige Persönlichkeiten werden, begleiten wir ihre ersten Schritte außerhalb der Familie mit Geborgenheit, Achtsamkeit, Ruhe und Rhythmus.

Kinder kommen mit individuellen Kompetenzen und vielen Bedürfnissen auf die Welt. Von Geburt an sind sie eifrige Forscher und Gestalter ihrer eigenen Umwelt. Schon bald streben diese Forscher nach Autonomie und versuchen, ihren eigenen Weg zu finden, wobei sie ihre Lernprozesse selbst vorantreiben.

Wir sehen uns nicht als alleinige Experten, sondern sehen auch die Kinder als Experten ihres Tuns an.



5.2 Die Rechte des Kindes

Um zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranzuwachsen, steht jedem jungen Menschen das Recht auf Förderung seiner Entwicklung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz zu. Aufgrund dieser Gesetzesgrundlage und den Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplanes sind wir bemüht, die Rechte der Kinder in unserer pädagogischen Arbeit umzusetzen.

Die Kinder haben das Recht ...

- vorbehaltlos akzeptiert zu werden d. h. sie mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen
- auf liebevolle, positive Zuwendung d. h. ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit, Wärme und körperlicher Nähe nachzukommen
- auf Hilfe und Unterstützung bei jeglichem Erleben d. h. wir sind da und begleiten sie in allen Situationen
- auf ein Zusammensein und Gemeinschaft mit anderen d. h. ein gutes getragenes Miteinander in der Gruppe und ein angemessener Umgang im Krippenalltag
- auf Experimentieren und Ausprobieren d. h. wir bieten Ihnen Möglichkeiten, diesen Forschungsdrang bei uns auszuleben
- auf klare Regeln und Grenzen zur Orientierung d. h. die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
- auf Sicherheit und Schutz in jeder Beziehung d. h. wir bieten in unserer Einrichtung einen geschützten Rahmen und tragen Sorge, diesen zu gewährleisten
- auf das Ausleben ihrer individuellen Bedürfnisse d. h. sie können bei uns nach Herzenslust Spielen, Essen, Trinken, Schlafen, Streiten
- gesehen zu werden

5.3 Unser pädagogischer Ansatz

Wir bieten unseren Kindern eine große Schatztruhe voller bunter Spielmöglichkeiten, mit denen sie sich bedürfnisorientiert und situationsorientiert ausleben können. Dies sind Spielangebote und gleichzeitig immer Bildungsangebote, weil ein Kind spielend lernt, nicht anders. Hierbei sollen Spaß und Freude maßgeblich sein. Wir legen großen Wert darauf, in jeder Situation auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, denn die Kinder brauchen:

- Lob und Anerkennung
- Kindgerechte Räume, Spiele und Anregung
- Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten
- Zuwendung und Liebe
- Unterstützung und Freiheiten
- Gelegenheit für Phantasie und Träume
- Spielpartner, Vorbilder und Zeit
- Grenzen, Sicherheit und Verständnis
- Gesunde Ernährung, Bewegung, Körperpflege und Träume

Im Tagesablauf reagieren wir flexibel auf alles, wenn wir durch unsere Beobachtungen auf Interessen oder veränderte Situationen der Kinder stoßen, und versuchen diese Themen näher zu beleuchten und umzusetzen.

Es gibt viele Wege. Unser Ziel ist es, mit Geduld und Einfühlungsvermögen den Weg zur Lösung als Teil des Lernens zu erkennen.

Je mehr Sinne im Spiel angesprochen werden, umso mehr setzt sich das Erfahrene als ganzheitliches Erlebnis fest.

Mit unserer ganzheitlichen Pädagogik haben wir die Möglichkeit, die Kinder dort abzuholen, wo sie sich im Moment befinden. Selbstbewusstsein und selbständiges Handeln und Denken werden hierdurch gefördert.

5.4 Eingewöhnung

Tritt ein Kind neu in eine Gruppe ein, so verlangt diese Situation von ihm eine sehr hohe Anpassungsleistung. Alles ist neu, alles ist fremd. Es ist hin- und hergerissen zwischen Neugierde und Anspannung. Manchmal fällt das Loslassen und der Abschied den Eltern fast noch schwerer als dem Kind.

Um die Trennungssituation zu erleichtern, geben wir dem Kind die Möglichkeit, behutsam und allmählich in die neue Situation hineinzuwachsen. Dabei gehen wir individuell auf die Eltern und auf die Bedürfnisse und Charaktere der Kinder ein.

Übergänge brauchen viel Zeit. Die Kinder müssen sich am neuen Ort eingewöhnen und Vertrauen zu den Bezugspersonen und in die Umgebung entwickeln. Die Eltern können erst dann für kurze und später für längere Zeit weggehen.

Besonders wichtig ist es beim Abschied nehmen, den Zeitpunkt der Trennung nicht hinauszuzögern. Ein kurzer, herzlicher Abschied fällt dem Kind meist leichter als ein „langsamer Abschied“, bei dem der schmerzliche Moment der Trennung hinausgezögert wird.

Auch wenn ein Kind bei der Trennung herzerreißend weint, sollte man deswegen nicht gleich aufgeben. Die Trennungserfahrung ist für die Entwicklung und Selbstständigkeit ihres Kindes wichtig. Selbstverständlich können sie sich jederzeit telefonisch vergewissern, dass es ihrem Kind gut geht!

Die ersten Tage in der Krippe ...

Um sanfte Eingewöhnung zu erzielen, bieten wir Schnuppertage an. Dabei ist es hilfreich, wenn sich die Bezugsperson eher zurückhaltend und passiv verhält.

Fast jedes Kind braucht „ein Stück zu Hause“, z. B. Kuscheltier, Schmusetuch oder Schnuller, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen.

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Freundschaft.

*Ein Kind das geliebt und umarmt wird, lernt
zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.*

5.5 Tagesablauf

Ein Tag bei den Krabbelmäusen

6.45 – 9.30 Uhr	Ankommen der Kinder / Freispiel / Kreative Angebote
9.30 Uhr	Aufräumen
	Morgenkreis mit Lied und Gebet
9.45 Uhr	Hände waschen
	Gemeinsames Frühstück
10.15 Uhr	Hände waschen
	Wickelzeit / Freispielzeit
	Schlafenszeit nach Bedürfnis der Kinder
11.00 Uhr	Aufräumen
	Gemeinsamer Stuhlkreis
11.30 Uhr	Anziehen
	Spiel im Garten
12.15 Uhr	Hände waschen
	Gemeinsames Mittagessen
13.00 Uhr	Hände waschen
	Wickelzeit / Freispielzeit/ Schlafenszeit
Ab ca. 14.00 Uhr	Ankommen der Nachmittagskinder
15.00 Uhr	Hände waschen
	Gemeinsames Essen
15.30 Uhr	Wickelzeit
	Freispiel / Kreative Angebote
16.00 Uhr	Spiel in Garten
	Wechsel in die Regelgruppe
18.15 Uhr	Ende der Betreuungszeit

5.6 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung unserer Kinder ist ein wichtiges Instrument unserer Arbeit. Dies sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Eine gute Beobachtung ist von großer Bedeutung, um die kindlichen Bedürfnisse wahrnehmen zu können. Dies dient nicht zum Feststellen, was ein Kind kann oder nicht kann, sondern um seine Bedürfnisse und sein Wesen immer besser kennen zu lernen.

Es ist für uns eine intensive Art von Zuwendung, weil wir sie im Sinne von Beachtung ausüben. Wir schenken dem Kind Aufmerksamkeit, wenn wir ihm achtungsvoll zuschauen und zeigen ihm, dass es für andere Menschen von Belang ist. Wie es ihm geht, was es tut und was es will.

Die Dokumentation ist eine wesentliche Grundlage für unsere fachliche, fundierte Arbeit und sichert deren Transparenz. Mittels strukturierter Beobachtungsbögen wird die Entwicklung der Kinder sichtbar. Dies geschieht durch regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder.

6 Abenteuer

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.

Dann gib ihm Zeit zurück zu schauen und sich zu freuen!

Lass es spüren, dass auch Du Dich freust und es wird mit Freude

die nächste Stufe nehmen!“

Franz Fischereeder

Da jedes Kind sein eigenes Tempo hat, bekommt die individuelle Förderung einen hohen Stellenwert. Das Kind wird durch gezielte Angebote in seiner Entwicklung der Persönlichkeit begleitet.

Diese Angebote bieten wir den Kindern, jeden Tag, in den verschiedensten Bereichen.

Während dieser gruppenpädagogischen Angebote sammeln die Kinder Erfahrungen im sozialen Miteinander und fühlen sich als Teil einer Gemeinschaft. Es wird gemeinsam gespielt, gelacht, gesungen.

Durch verschiedene Impulse und Anregungen werden die Mitmenschen, die Welt und das „Ich“ entdeckt.

6.1 Freies Spiel

„Ein Kind lernt spielend, nicht anders.“

(unbekannt)

Im Freispiel lernt das Kind all das, was zum Leben wichtig ist

Ziele:

- Die Kinder erfahren Freude am Spiel
- Die Kinder lernen eigenständig Spielmaterial und Spielkameraden zu wählen
- Die Kinder entwickeln Spielideen und bringen sie zum Ziel
- Die Kinder erfinden und konstruieren
- Die Kinder lernen ihr Umfeld zu erforschen und eigene Erfahrungen zu verarbeiten
- Die Kinder lernen sich alleine zu beschäftigen und eigene Interessen wahrzunehmen
- Die Kinder lernen sich mit Problemen auseinanderzusetzen und eigene Lösungen zu suchen
- Die Kinder machen Erfahrungen mit neuen Menschen
- Die Kinder lernen gemeinsam etwas zu tun
- Die Kinder erfahren Regeln und Grenzen
- Die Kinder lernen soziale Kompetenz
- Die Kinder werden im Urvertrauen bestätigt und bauen Lebenssicherheit auf

Pädagogische Umsetzung:

- Wir bieten Raum zum Wohlfühlen. Hier können sich die Kinder mit Spaß und Freude ganz bedürfnisorientiert ausleben.
- Die Kinder entscheiden, wo, mit wem, wie lange und was sie machen wollen. Wir sehen unsere Aufgabe hierbei, die Kinder im Blick zu haben und ihre Bedürfnisse zu erspüren und entsprechend auf sie einzugehen.
- Spielen ist für das Kind der Grundbaustein für das weitere Lernverhalten seiner Persönlichkeit.
- Unser Anliegen ist es der „sichere Hafen“ oder der „aktive Mitspieler“ auf Augenhöhe der Kinder zu sein.

„Spielende Kinder sind lebendig gewordene Freuden“

(Friedrich Hebbel)

6.2 Sprache

Ziele:

- Die Kinder erleben Freude an der Sprache und an vielfältiger Kommunikation mit anderen
- Die Kinder erfahren Sprache durch Bilderbücher, Kniereiter, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Handpuppen etc. durch Vorbildfunktion der pädagogischen Arbeitskräfte, durch aktive Ansprache, durch Singen,
- Die Kinder üben spielerisch ihre Mundmotorik
- Die Kinder lernen Dinge zu begreifen und zu benennen
- Erweiterung des Sprachwortschatzes und aktiver Umgang damit
- Die Kinder werden in der Freude an vielfältigem Ausdruck unterstützt

Pädagogische Umsetzung:

Sprache beginnt schon im Mutterleib.

Sprach ist Sprechen aber auch Zuhören.

- Durch Sprache können wir ausdrücken, was wir denken und wollen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Sprachentwicklung positiv zu beeinflussen und die Sprechfreude bei den Kindern zu fördern.
- Wir regen Sprache an u. a. durch
 - Erzählen, Gespräche u. a. beim Wickeln und Essen
 - Singen
 - Tanzen
 - Bilder
 - Bilderbücher
 - Spiele, Tischspiele, Puzzles
 - Fingerspiele, Verse und Kniereiter
 - Rollenspiele, Handpuppenspiele
 - und wir bieten den Kindern Nonsens-Übungen, Pustespiele, Spiele mit Mund und Zunge an, das fördert die Lautbildung und Mundmotorik.

- Die Sprache und das Sprechen sind Grundlage der Kommunikation mit anderen Menschen und Grundvoraussetzung für das spätere Lernen. Sie beinhaltet unterschiedliche Mittel, wie z.B die Gestik und Mimik, die Körperhaltung und Zeichensprache. Kinder benutzen ihren Körper als Ausdrucksmittel.
- Kommunikation praktizieren wir auf vielfältige Weise. So ist bereits das Weinen des Kleinkindes und die darauffolgende Reaktion eines Erwachsenen Kommunikation. Durch solche Erfahrungen lernt das Kind, dass Kommunikation Sinn macht.

6.3 Bewegung

Ziele:

- Die Kinder erfahren Freude an der Bewegung
- Die Kinder erweitern ihren Aktionsradius
- Die Kinder erfahren und erweitern ihr Körperbewusstsein
- Die Kinder erweitern ihre grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten
- Die Kinder stärken ihr Selbstvertrauen, Selbstbild und die Wahrnehmung
- Die Kinder lernen vielfältige Bewegungsabläufe kennen
- Die Kinder können innere Spannungen abbauen
- Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihre Bewegungen und Fähigkeiten
- Die Kinder üben und stärken ihre Ausdauer

Pädagogische Umsetzung:

Bewegung ist der Hauptlieferant der Energie zum Lernen, denn ein Kind, das in Bewegung ist, macht lebenswichtige Wahrnehmungen.

- Wir sehen Bewegung als grundlegendes Element in der Entwicklung von Krippenkindern. Nie wieder lernen Kinder so viele grundlegende Fertigkeiten in einem so schnellen Tempo. Außerdem ist die Bewegung die erste Form der Kontaktaufnahme.
- Kinder zeigen ihre Emotionen über ihren Körper

- Bei uns gibt es genügend Platz im Haus und im Freien, um den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken. Auch unsere unterschiedlichen Materialien und Geräte regen zu vielfältigen Bewegungsabläufen an und vermitteln Wohlbefinden.
- Durch angenehme und vielfältige Angebote regen wir die Kinder zu Eigenaktivität an.

6.4 Musik

Ziele:

- Die Kinder erleben Freude an der Musik
- Die Kinder erfahren ihren Körper als Ausdrucksmittel für Musik und Tanz
- Die Kinder lernen körpereigene Instrumente kennen
- Die Kinder erfahren Gemeinschaftsgefühl und Freude am miteinander
- Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten
- Die Kinder entwickeln Musikalität und Rhythmusgefühl
- Die Kinder erfahren durch Musik Anregung der Sinne und der Emotionen sowie Entspannung und zur Ruhe kommen
- Die Kinder werden in Sprache, Merkfähigkeit und Konzentration gefördert

Pädagogische Umsetzung:

Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen,

Gefühle und Gedanken zu äußern,

aber auch emotionale Belastungen abzureagieren.

- Bei uns ist genügend Raum und Zeit für Musik in lauten und in leisen Tönen. Sie bewirkt, dass wir froh und ausgelassen sind, und manchmal ruft sie Entspannung und Beruhigung in uns hervor.
- Wir regen Musikalität an u. a. durch
 - Lieder,
 - Singspiele,
 - Melodien,

- Einfache Instrumente,
- Körper eigene Instrumente und

➤ Alltagsgegenstände zum Musizieren

- Wichtig ist uns, dass die Kinder riesigen Spaß daran haben, zu musizieren, in welcher Form auch immer.

6.5 **Natur und Umwelt**

Alle Natur,

alles Wachstum,

aller Friede,

alles Gedeihen und Schöne in der Welt

beruht auf Geduld,

braucht Zeit,

braucht Stille,

braucht Vertrauen.

(H. Hesse)

Ziele:

- Die Kinder erleben Freude in und mit der Natur
- Die Kinder lernen Begriffe aus der Natur kennen und zuordnen (Bilderbuch, Baum)
- Die Kinder lernen die natürlichen Lebensbedingungen von unterschiedlichen Tieren und Pflanzen kennen.
- Die Kinder machen Erfahrungen, wodurch ihre Neugierde geweckt wird
- Die Kinder nehmen die Veränderungen in der Natur bewusst wahr und erleben die Jahreszeiten
- Die Kinder stärken ihr Immunsystem
- Die Kinder schärfen Ihre Sinne und werden zum Staunen gebracht
- Die Kinder erfahren Natur- und Umweltbewusstsein und werden dafür sensibilisiert

Pädagogische Umsetzung:

Die Schärfung des Blickes eines Kindes auf seine Umwelt und die Natur ist unabdingbar, damit es später als Erwachsener seine Verantwortung dafür gerecht wird.

- Natur ist lebensnotwendig
- Uns ist es wichtig die Kinder für Natur und Umwelt zu sensibilisieren und sich daran zu freuen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, die Natur und die Umwelt zu erfahren,

z. B.

- Sonne
- Wiese
- Tiere
- Altstadt
- Kirche
- Spielplatz

durch:

- Geschichten
- Gesprächskreise
- Bilderbücher
- Lieder
- Experimente
- Fingerspiele
- Betrachten und Anfassen von Naturmaterial

- Dadurch erweitern wir den Aktionsradius der Kinder und zeigen ihnen die „Welt“
- Wir achten darauf, täglich mit den Kindern Zeit im Freien zu verbringen. Beim Spielen im Garten wird das Immunsystem gestärkt und die Sinne der Kinder stärker angeregt.
- Kinder sind noch fähig zu staunen. Uns ist es wichtig, dass sich Kinder visuell auf etwas einlassen und Einzelheiten konzentriert wahrnehmen können.
- Aufmerksames Staunen öffnet die Augen für alles Schöne und die Wunder der Natur. Das Leben wird dadurch reicher und bunter.

6.6 Essen und Tischkultur

Ziele:

- Die Kinder haben Freude am Essen und fühlen sich wohl dabei
- Die Kinder stillen ihre Grundbedürfnisse
- Die Kinder erleben das Essen als festes Ritual
- Die Kinder erfahren Tischsitten und altersgemäße Esskultur
- Die Kinder lernen verschiedene Nahrungsmittel kennen
- Die Kinder üben sich in der Selbständigkeit
- Die Kinder machen Erfahrungen bei denen die Sinne angeregt werden
- Die Kinder erleben Geselligkeit und Gemeinschaftssinn
- Die Kinder erlernen den Umgang mit Nahrungsmitteln
- Die Kinder üben sich im Umgang mit Geschirr und Besteck
- Die Kinder erfahren ein Stück „Sauberkeitserziehung“

Pädagogische Umsetzung:

- Essen und Trinken sind die Grundbedürfnisse des Menschen, deshalb sehen wir es als eine wichtige Zeit in unserem Krippenalltag an.
- Dazu gehört auch unser gemeinsames Ritual: Hände waschen
- Wir legen Wert auf eine harmonische und vertrauensvolle Atmosphäre beim Essen und auf gemütliches Beisammensein.
- Bei uns dürfen die Kinder selbständig ihren Essplatz decken, abräumen und soweit es ihnen möglich ist sich im eigenständigen Essen üben.

- Wir bieten allen Kindern die Möglichkeit jeden Tag ein ausgewogenes, gesundes Mittagessen zu bekommen.
- Kinder lernen und erleben mit allen Sinnen. Deshalb ist das Essen ein wesentlicher Bestandteil des Alltags. Um hierbei positive Erfahrungen zu sammeln, bereiten wir jeden Donnerstag etwas Leckeres mit Ihnen zu. Alles was positiv wahrgenommen wird, verschafft uns Wohlbehagen und Freude an den schönen Dingen des Lebens.

*“Lieber Gott
 mach bitte,
 dass die Vitamine
 aus dem Salat
 in den Pudding kommen“*
 (Manfred Mai)

6.7 Kunst und Kreativität

Kinderzeichnung
 du hattest ein viereck gemalt,
 darüber ein dreieck,
 darauf (an die seite) zwei striche mit rauch - fertig war
 DAS HAUS
 man glaubt gar nicht, was man alles nicht braucht.
 (Reiner Kunze)

In der Kunst der Kreativität und der Ästhetik sind die Sinne der Schlüssel der Welt, also das Sehen, Hören, Schmecken, Tasten und Riechen. Über die Sinne begegnen die Kinder ihrer Umwelt, die sich in einer unüberblickbaren Vielfalt der Ausdrucksweise zeigt.

- Die Kinder erfahren Wertschätzung und haben tolle Erfolgserlebnisse
- Die Kinder erfahren vielfältige Möglichkeiten Eindrücke und Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen
- Die Kinder üben sich in der Feinmotorik
- Die Kinder lernen verschiedene Materialien kennen und üben sich im Umgang damit
- Die Kinder entwickeln ihre Phantasie
- Die Kinder üben sich in Konzentration und Ausdauer
- Die Kinder erleben mit allen Sinnen
- Die Kinder entdecken die Kunst
- Die Kinder finden im schöpferischen Prozess Zugang zur eigenen Gefühlswelt
- Die Kinder entwickeln Selbstbewusstsein und Ich-Stärke

*“Phantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt.“*

(Albert Einstein)

Pädagogische Umsetzung:

- Jedes Kind hat eine kreative Begabung. Dies kann sich in vielerlei Beschäftigungen zeigen: im Kritzeln und Malen, im Matschen und Formen, im Zusammenfügen verschiedener Materialien oder auch durch Zerstören des eigenen Produkts und wieder neu beginnen.
- Wichtig für uns ist eine Umgebung in der sich die Kinder wohlfühlen, um kreativ tätig werden zu können.
- Phantasie braucht Freiraum. Deshalb schaffen wir für unsere Kinder genügend Freiraum, damit sie ihre Phantasie ausleben können.

- Bei uns in der Krippe gibt es unterschiedlichste Materialien, die es den Kindern ermöglichen, kreativ zu werden. Wir regen zur Vielfalt an, geben gegebenenfalls Hilfestellung und bieten den Kindern die Möglichkeit mit diesen Materialien Erfahrungen zu machen. Dies bezieht sich auf viele Bereiche der Krippenarbeit:
 - Beim Matschen im Garten
 - Beim Bauen
 - Beim Kneten
 - Beim Malen und Basteln usw.
- Wir ermutigen die Kinder und regen sie zum Freien Handeln an. Dabei ist uns wichtig, dass sie Freude an ihrer gestalterischen Tätigkeit haben.

“Kreative Kinder sind lebendige Kinder.“

6.8 Feste

Ziele:

- Die Kinder machen Erfahrungen mit Festen und Feiern und haben Freude daran
- Die Kinder erfahren Traditionen
- Die Kinder dürfen die Erfahrung machen im Mittelpunkt zu stehen
- Die Kinder erleben Gemeinschaft
- Die Kinder feiern und sind fröhlich
- Die Kinder erleben schöne Wohlfühlatmosphäre
- Die Kinder werden vertraut gemacht mit dem Sinn eines Festes

Pädagogische Umsetzung:

“Das Kind ist das höchste Gut dieser Welt.“

- Jeder ist einmalig und besonders. Deshalb feiern wir gemeinsam die Geburtstage unserer Krippenkinder. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und so wollen wir diesen besonderen Tag mit einer Feier gestalten.
- Feste sind ein wichtiger Bestandteil im Jahreskreis. Sie vermitteln uns Tradition, Brauchtum, Gemeinschaftsgefühl und Freude. Es ist uns wichtig diese Höhepunkte mit den Kindern gemeinsam vorzubereiten und zu erleben. (Laternenumzug, Pelzmärtel, Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Geburtstag, themenbezogene Feste im Jahreskreis)
- Besondere Freude bereitet uns allen dabei, wenn die ganze Familie teilhaben darf. Dabei wird die Zusammenarbeit von Krippe und Familie gelebt und positiv erfahren.

6.9 Religion

“Wer ein Kind sieht, ertappt Gott auf frischer Tat.“

(Martin Luther)

Ziele:

- Die Kinder machen erste Erfahrungen mit der Religion
- Die Kinder haben Freude an religiösen Geschichten und an religiösen Festen im Jahreskreis
- Die Kinder werden in Urvertrauen und Wertschätzung gestärkt
- Die Kinder erleben Gemeinschaft
- Die Kinder werden für den Glauben und die Schöpfung sensibilisiert
- Die Kinder erfahren, dass Gott für alle da ist und jeden lieb hat

Pädagogische Umsetzung:

- Die Kinder sollen durch das Zusammensein und die Erfahrungen in der Krippengruppe darin ermutigt werden, eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott aufzubauen und freundlich und sorgsam mit anderen und der Schöpfung umzugehen.
- Wir möchten den Kindern viele Möglichkeiten bieten um selbst positive Erfahrungen im religiösen Bereich zu machen.
- In vielen positiven kleinen Ritualen machen wir dies im Alltag für die Kinder spürbar und erlebbar.
- Dies tun wir u. a. durch
 - Erzählen von biblischen Geschichten
 - Singen von christlichen Liedern
 - Bilderbücher von Jesus
 - Sprechen von Gebeten
 - Gespräche über Gott und die Welt

6.10 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Ziele:

- Spielerisch im Alltag erfahren die Kinder den Umgang mit mathematischen Begriffen wie : größer, kleiner, gerade, schief, voll, leer usw....
- Die Kinder lernen Mengenverständnisse z. b. viel – wenig und Zahlenverständnisse z. b. der erste, der zweite kennen.
- Den Kindern bieten sich viele Möglichkeiten um geometrische Formen und Farben spielerisch zu erfassen.
- Die Kinder machen die Erfahrung von Raumorientierung und klaren Strukturen.
- Die Kinder sollen lernen wo sich welcher Gegenstand im Raum befindet, um Sicherheit im Alltag zu erlangen.

- Die Kinder lernen akustische (hören) und optisch (sehen) Reize wahrzunehmen.
- Die Kinder bekommen Antworten auf „ Warum „ und „ Wieso „
- Die Kinder üben sich in Drück, - Zieh, - Dreh, - und Schiebspielsachen
- Die Kinder erfahren Zusammenhänge anhand verschiedener kleiner Experimente z. b. Schnee schmelzen, Farben mischen

Pädagogische Umsetzung:

- Die Welt der Mathematik mit klaren und festen Regeln vermitteln den Kindern ein Gefühl der Ordnung, Verlässlichkeit und Stabilität.
- Bei Kleinkindern ist mathematische Bildung selten ein bewusster Prozess, weil diese Kenntnisse zum größten Teil im Alltag erfahren werden.
- Hierfür bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten um diesen Prozess positiv zu unterstützen z. b. Puzzle, Rollenspiele, Bausteine, Umgang mit Farben und Formen und verschiedenen Materialien.
- Ein wichtiger Bestandteil hierfür ist die Sprache, die als ständiger Begleiter viele Möglichkeiten im mathematischen Bereich liefert.
- Ebenso nennenswert ist die Erfahrung von Raumorientierung und klaren Strukturen. Dies üben die Kinder täglich und lernen dabei wo sich welcher Gegenstand im Raum befindet, um Sicherheit im Alltag zu erlangen.
- Uns ist es dabei wichtig dass diese mathematische Erfahrungsmöglichkeiten dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst sind.

Jedes Kind ist bestrebt nachzuforschen und herauszufinden

„Warum das so ist oder Wie funktioniert das“

7 Körperpflege

7.1 Wickeln

Der Bereich der Körperpflege bietet vielfältige Möglichkeiten für das Kind seinen eigenen Körper wahrzunehmen, emotionale Zuwendung zu bekommen und erste Eigenständigkeiten zu erlernen.

Dieser Bereich hat einen hohen Stellenwert, denn hier soll das Kind durch die Pflege Geborgenheit und Sicherheit erfahren. In dieser beziehungsvollen Situation ist es uns wichtig das Kind als aktive und ernst zu nehmende Person wahrzunehmen.

Es soll die Pflege seines Körpers als etwas Angenehmes erleben dürfen, dafür nehmen wir uns Zeit und schaffen einen geeigneten, vertrauensvollen Rahmen.

Wichtig ist die ungeteilte Aufmerksamkeit des Erwachsenen, der achtsam mit dem Kind umgeht und seine bevorstehenden Handlungen ankündigt.

Das Kind soll sich dabei entspannen und wohlfühlen, dafür sorgen auch kleine Singspiele, Lieder oder Reime.

Das Wickeln setzt eine Vertrauensbasis voraus und lässt das Kind Erfahrungen auf verschiedensten Bewusstseinssebenen machen (emotionales Bewusstsein, soziales Bewusstsein, motorische, sprachliche und kognitive Förderung, Körperbewusstsein, Sinneswahrnehmung und Selbstwahrnehmung).

7.2 Trocken werden

Hier geben wir den Kindern den nötigen Freiraum, um eine gewisse körperliche und geistige Reife zu entwickeln, denn jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, Entwicklungsschritte zu machen. Sie entscheiden irgendwann selbst, wann sie statt der Windel die Toilette benutzen möchten. Dadurch üben sich die Kinder darin auf die Signale ihres Körpers zu achten und

entsprechend zu reagieren. Wir beobachten die Kinder in dieser Phase ihrer Reinlichkeitserziehung aufmerksam und unterstützen und begleiten ihre Entscheidung.

7.3 Der eigene Körper

Ein positives Körperbewusstsein ist sehr wichtig für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Hierfür bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten um den eigenen Körper wahrzunehmen und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Dies fängt beim „ Guten Morgen „ sagen an, wird fortgeführt bei Fingerspielen, Knireiterversen, Händewaschen, Wickeln und hört beim „ tschüß „ sagen auf. D.h. im gesamten Krippenalltag wird dem Kind Gelegenheit gegeben, Körperbewusstsein zu entwickeln. Wichtig dafür ist ein vertrauensvolles Verhältnis.

Durch feinfühlig behutsame Zuwendung bekommt das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit seiner Bezugsperson. In dieser Situation genießt es den Körperkontakt. Es lernt dabei seinen Körper kennen, übt seine motorische Fähigkeiten, entwickelt Eigenständigkeit und erfährt ein positives Selbstbild.

Dass, das Kind seinen Körper Schätzen lernt und sich darin wohl fühlt, ist es notwendig, dass wir respektvoll und einfühlsam mit ihm umgehen.

7.4 Schlafen

Zum Leben eines Kleinkindes gehört Schlafen und Ausruhen. Dies ist Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung und für die Gesundheit eines jeden.

Bei uns in der Krippe gibt es keine festen, vorgeschriebenen Schlafenszeiten. Die Kinder schlafen ganz nach ihren eigenen Bedürfnissen. Sehr wichtig ist es uns dabei dass wir vorher gemeinsam mit den Eltern über bestimmte Schlafgewohnheiten und Rituale sprechen, damit diese berücksichtigt und aufgegriffen werden können. Damit die Kinder in angenehmer, vertrauter Situation in den Schlaf finden, darf jeder von zu Hause seinen „ gewohnten Schlafbegleiter „ (Schnuller, Kuscheltier) mitbringen. Dieser darf vom Kind jederzeit von seinem Fach geholt werden.

Wichtig zum Einschlafen ist ebenso eine vertraute, Kuschelige Atmosphäre, die die Kinder bei uns im Schlafraum vorfinden. Er bietet ausreichend Platz zum Ausruhen und Schlafen.

8 Zusammenspiel

8.1 Teamarbeit

Wir sind ein motiviertes, engagiertes, offenes Team und arbeiten mit Freude in unserer Kleinkindergruppe. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Eltern uns ihr „Wertvollstes“, anvertrauen und gehen deshalb entsprechend verantwortungsvoll und behutsam damit um.

Wichtig ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und gutes Miteinander zum Wohle des Kindes.

Wir arbeiten kompetent und zielorientiert und ergänzen uns durch unsere jeweilige Individualität, die wir gerne in die Arbeit einbringen.

Den Eltern begegnen wir freundlich und kooperativ und haben jederzeit ein „offenes Ohr“, wenn sie mit Fragen, Wünschen, Anregungen und Kritik zu uns kommen.

Von Bedeutung ist für uns das Interesse, die Teilnahme an Weiterbildungen und aktuellen Fortbildungen. Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Hier werden die täglichen Arbeiten und Beobachtungen gemeinsam besprochen und weitere Planungsschritte erarbeitet.

Unsere Kindertagesstätte, bestehend aus Kinderkrippe und 3 weiteren Kindergartengruppen, arbeiten unterstützend zusammen. Dies geschieht durch regelmäßige Teamsitzungen und kooperative Zusammenarbeit.

Unsere Grundhaltung gegenüber den Kindern ist geprägt von Achtsamkeit, Behutsamkeit und Wertschätzung. Wir wollen die Kinder einladen, die Schöpfung zu entdecken, zu bestaunen und zu bewahren.

8.2 Elternarbeit

Die Eltern sind für das Aufwachsen der Kinder unersetzlich. Niemand kennt das Kind besser als sie. Unsere Kindertagesstätte ergänzt dies durch ihren fachlichen Rat, pädagogische Erfahrung und im vertrauensvollen Zusammenwirken mit den Eltern.

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Faktor in unserer Arbeit. Eine gute Vertrauensbasis ermöglicht die optimale Betreuung und Versorgung für das Kind.

Für uns ist es wichtig, die Brücke zwischen Elternhaus und Krippe zu festigen. Wir sind jederzeit Ansprechpartner für alle ihre Anliegen und Bedürfnisse.

Für den täglichen Austausch sind Tür – und Angelgespräche sehr wichtig, da gerade noch bei den kleinen Kindern das jeweilige Befinden sehr unterschiedlich ist. Bei Bedarf führen wir außerdem Elterngespräche, um über den Stand der Lern – und Entwicklungsprozesse des Kindes zu informieren, zu beraten und zu unterstützen.

Außerdem bieten wir verschiedene Elternabende mit unterschiedlichen Themen an, um dem Interesse und den Bedürfnissen der Eltern entgegenzukommen.

An unserer Pinnwand im Gruppeneingangsbereich werden regelmäßig Aushänge über Rahmenplan, Projekte und wichtige Informationen gemacht.

Um die Eltern immer rechtzeitig im Kenntnis zu setzen über wichtige Begebenheiten im Kindertagesstättenalltag zu bekommen sie entsprechende Infobriefe. Auf Anfrage erhalten sie auch aktuelle Fingerspiele und Lieder vom Jahreskreis, damit sie mit ihrem Kind auch zu Hause singen und Anteil am Erlebten in der Kinderkrippe nehmen können.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischen Personal und Träger wird bei uns jedes Jahr ein Elternbeirat gewählt. Dies geschieht zu Anfang des Kindertagesstättenjahres von allen Gruppen zusammen. Der Elternbeirat muss sich während des Jahres zu regelmäßigen Sitzungen treffen und Rechenschaftsberichte (Protokolle) abgeben. Hier findet eine sehr enge Zusammenarbeit statt. Vor allem bei Festen und Feiern unterstützt er in Vertretung der Eltern durch seine Mithilfe. Auch bei Fragen und Anregungen und Wünschen von Seiten der Eltern ist der Elternbeirat Ansprechpartner und Vermittler.

Offenheit, Toleranz, Ehrlichkeit, Kooperationsbereitschaft und Respekt sind uns sehr wichtig, da sie die Voraussetzung für eine positive Zusammenarbeit gewährleisten.

8.2 Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz

Das Ziel der Vernetzung ist es natürlich, das Wohl der Kinder und ihrer Familien in den Vordergrund zu stellen.

Rechtliches nach Artikel 15 BayKiBiG:

Kindertageseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammenzuarbeiten, deren Tätigkeit in einem sachlichen Zusammenhang mit den Aufgaben der Tageseinrichtung steht.

Unsere Krippe kooperiert insbesondere mit Frühförderstellen, Erziehungs – und Familienberatungsstellen, Kinderärzte sowie den verschiedensten therapeutischen Anlaufstellen wie Ergotherapie, Logopädie.

Eine enge Zusammenarbeit mit Gemeinde, Jugendamt und anderen Einrichtungen der Kinder – und Jugendhilfe ist natürlich absolut notwendig.

Es ist für uns sehr wichtig, dass es eine gut funktionierende und vertrauensvolle Basis zu diesen Anlaufstellen besteht, damit das Wohl der Kinder und ihrer Familien dadurch gesichert ist.

Auch um den Kleinen den Übergang in nachfolgende Einrichtungen zu erleichtern ist eine enge und gute Zusammenarbeit Grundvoraussetzung. Dies geschieht bei uns durch „ Schnuppern „ und Kontaktaufnahme mit den Kindergartengruppen und später mit weiteren Kontakt mit der Schule.

Wir als Kinderkrippe sehen uns als familienergänzende – und familienunterstützende Einrichtung, die die Kinder bei ihrer Entwicklung zu ganzheitlichen Persönlichkeiten liebevoll unterstützen und begleiten. Die Eltern kennen ihr Kind am besten und die familiäre Liebe ist für das Kind das Wichtigste im Leben. Den Teil, den wir dazu beitragen können, damit ein Kind glücklich und zufrieden aufwächst, werden wir mit all unserer Kraft, Liebe und Fürsorge, die unser Beruf und unsere Einrichtung mit sich bringen, leisten.

A photograph of a lush green forest with a field of red and yellow flowers in the foreground. The text is overlaid on the left side of the image.

Klein sein
heisst Knie wund,

klein sein
heisst Sand im Mund,

klein sein
heisst Wasser spritzen,

klein sein
heisst barfuss flitzen,

klein sein
heisst Grass im Rücken

klein sein
heisst insgeheim der
Erde etwas näher sein.